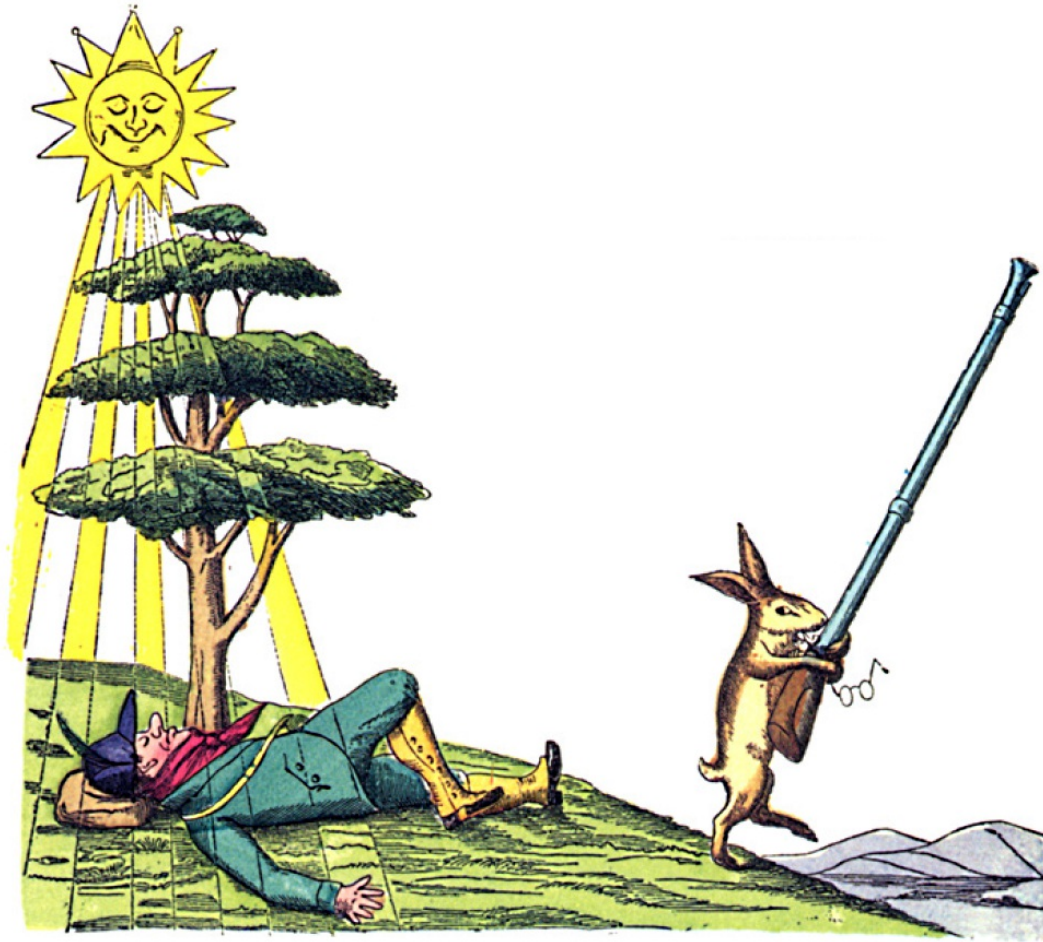


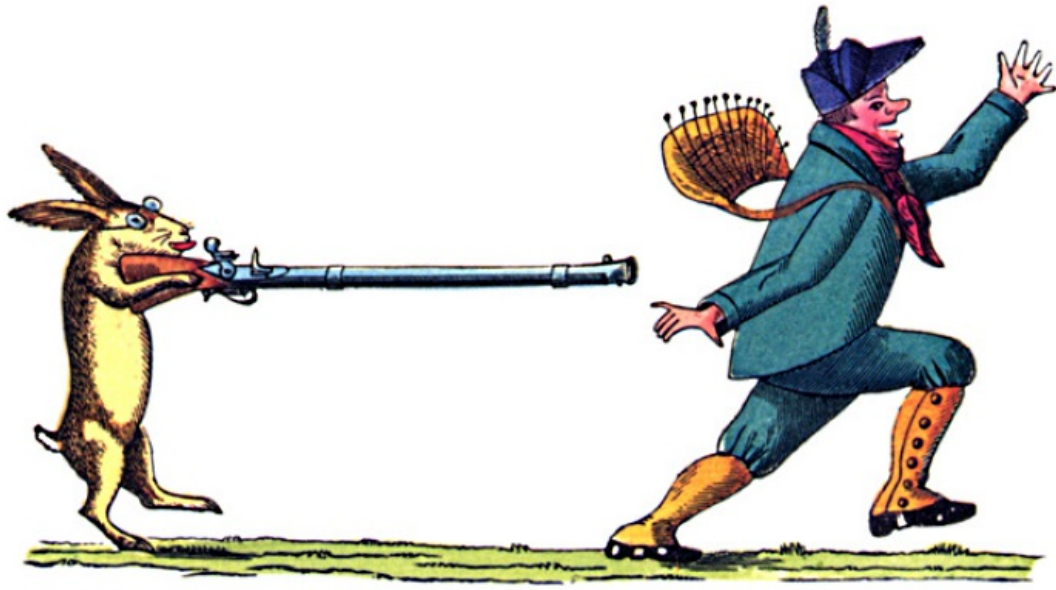
Der Struwwelpeter



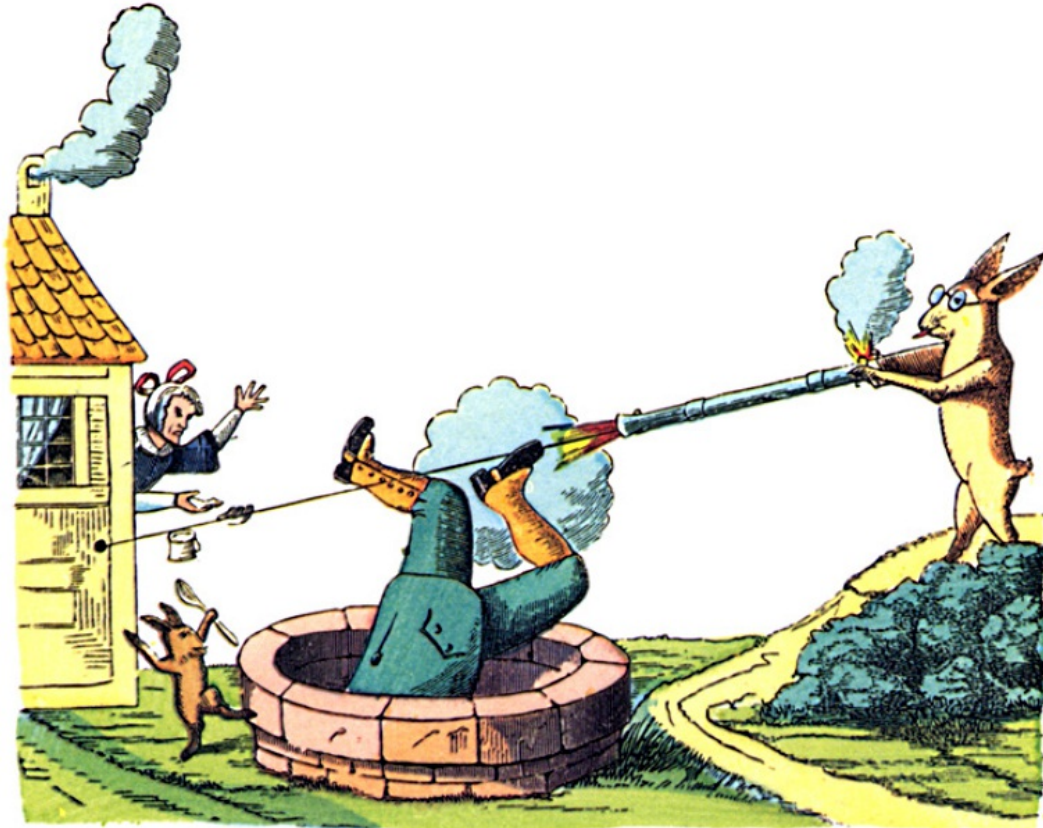
(Bilderbuch Klassiker mit den Original-Illustrationen)



Jetzt schien die Sonne gar zu sehr,
Da ward ihm sein Gewehr zu schwer.
Er legte sich ins grüne Gras;
Das alles sah der kleine Has.
Und als der Jäger schnarcht' und schlief,
Der Has ganz heimlich zu ihm lief
Und nahm die Flint' und auch die Brill'
Und schlich davon ganz leis' und still.



Die Brille hat das Häschen jetzt
Sich selbst auf seine Nas' gesetzt;
Und schießen will's aus dem Gewehr.
Der Jäger aber fürcht' sich sehr.
Er läuft davon und springt und schreit:
»Zu Hilf, ihr Leut'! Zu Hilf, ihr Leut'!«

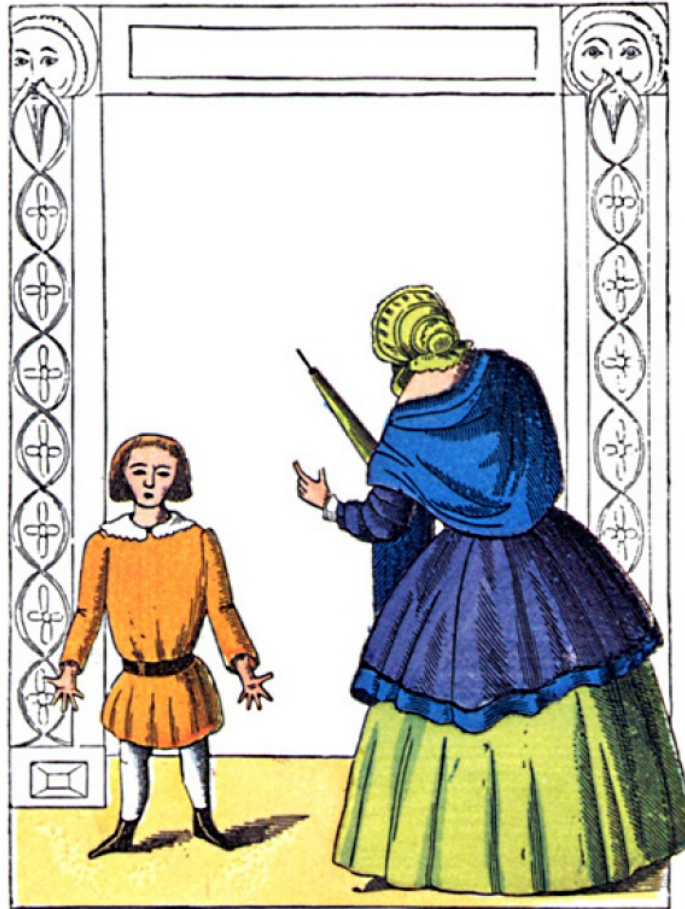


Da kommt der wilde Jägersmann
Zuletzt beim tiefen Brunnchen an.
Er springt hinein. Die Not war groß;
Es schießt der Has die Flinte los.

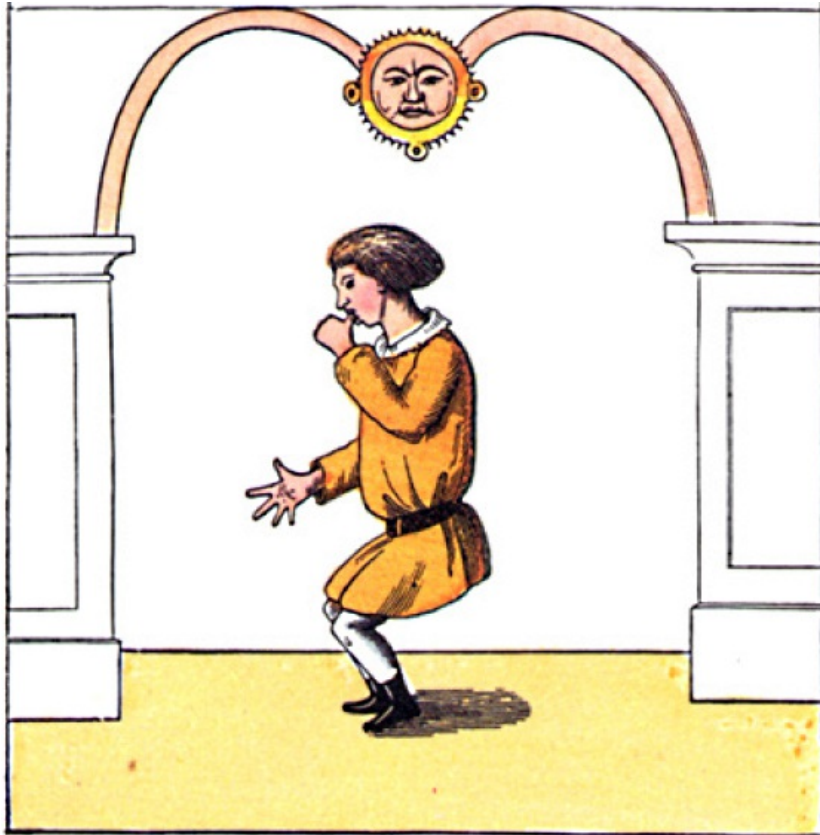
Des Jägers Frau am Fenster saß
Und trank aus ihrer Kaffeetass'.
Die schoß das Häschen ganz entzwei;
Da rief die Frau: »O wei! O wei!«
Doch bei dem Brunnchen heimlich saß
Des Häschens Kind, der kleine Has.
Der hockte da im grünen Gras;
Dem floß der Kaffee auf die Nas'.
Er schrie: »Wer hat mich da verbrannt?«
Und hielt den Löffel in der Hand.

Die Geschichte vom Daumenlutscher

[Inhaltsverzeichnis](#)



»KONRAD!« sprach die Frau Mama,
»Ich geh' aus und du bleibst da.
Sei hübsch ordentlich und fromm,
Bis nach Haus ich wieder komm'.
Und vor allem, Konrad, hör'!
Lutsche nicht am Daumen mehr;
Denn der Schneider mit der Scher'
Kommt sonst ganz geschwind daher,
Und die Daumen schneidet er
Ab, als ob Papier es wär'.«



Fort geht nun die Mutter, und
Wupp! den Daumen in den Mund.